

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Dienstag, den 24. Juli 1917. Nr. 204.

Siegreiches Vordringen bei Tarnopol.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 23. Juli 1917. Wien, 23. Juli 1917

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Stellenweise starker Geschützkampf.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef:

Zwischen dem Susitatal und der Dreiländerecke lebte die Gefechtstätigkeit erheblich auf. Der Feind unternahm an mehreren Stellen Angriffe: er wurde überall abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die verbündeten Truppen erreichten in siegreichem Vordringen bei Tarnopol den Sereth und überschritten die Bahn Kozowa—Ostrów beiderseits der Strypa in breiter Front. Die Russen brechen auch an der Narajówka ab. Die Rückwirkung des Sieges greift auf das Südufer des Dniestr bis zu den Karpathen hinüber. Ueberall räumt der Feind seine Stellungen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nicht Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Der grosse Bruder.

Die deutsche Kanzlerrede, von der man sich in England viel erwartet zu haben scheint, hat bereits ihren Widerhall bei den englischen Staatsmännern gefunden und musste nach den übertriebenen Hoffnungen, die man dort an die Umgestaltung Deutschlands — zumindest a la Russland — geknüpft hatte, schwer enttäuschen.

Lloyd George hat mit gutem Grund die Wiederkehr der belgischen Unabhängigkeitserklärung dazu benützt, um seine Antwort auf die Ausführungen des Kanzlers zu formulieren. Er beginnt nämlich mit der wahrhaftig schon genügend abgeleierten Phrase von der Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland und erklärt gegenüber dem selbstverständlichen Kanzlerwort von der Sicherung der deutschen Grenzen, dass die Wiederherstellung der belgischen Unabhängigkeit eine vollständige sein müsse. Anstatt nun aber in dieser alten Tonart fortzufahren und die so oft geforderte Zerschmetterung Deutschlands als Mittel zur Erreichung dieses grossherzigen englischen Kriegszieles zu verkünden, ist von alledem bei Lloyd George nichts mehr zu hören. Er konstatiert bloss den kriegerischen Ton der Kanzlerrede und gibt der stillen Hoffnung Ausdruck, dass die deutsche Regierung sich verrechnet habe. Die Argumente, mit denen er dies zu beweisen sucht, scheinen aber mehr darauf angelegt, das englische Volk zu beruhigen, als Deutschland einzuschüchtern oder gar in seinen Entschlüssen wankend zu machen. Wenn er den Erfolg des U-Bootkrieges wirklich in Abrede hätte stellen wollen, so müsste er sich anders äussern, als er es getan hat. „Langsam, aber sicher,“ so meint er, „steigern wir unsere Produktion und vermindern unsere Verluste zur See; und obgleich unsere Befürchtungen für diese Sommermonate gross waren, haben wir unsere Verluste langsam vermindert“. Das klingt mehr als kleinlaut, es ist fast ein Eingeständnis der deutschen U-Booterfolge, und die Ableugnung der Aushungerung Englands, die Lloyd George daran knüpft, klingt auch nicht gerade sehr zuversichtlich, indem er mit folgenden Worten auf die Zukunft verweist: „Wir treffen jetzt Massnahmen für einen Anbauplan, der die Lebensmittel für 1918 sichern wird, selbst wenn unsere Schiffsverluste wachsen. Wir haben unsere Einfuhr sehr wesentlich, um mehrere Millionen Tonnen, eingeschränkt, um an Schiffen zu sparen.“ Wer die Verhältnisse in dem durch und durch industriell organisierten England kennt, wird zu beurteilen wissen, wann und in welchem Ausmasse es möglich sein kann, dass dieses Volk seine eigene Landwirtschaft derart ausgestaltet, um von den Zufuhren unabhängig zu werden.

Während so Lloyd George mit einem bei diesem gewandten Staatsmann erstaunlich geringen Geschick versucht, auf das eigene Volk beruhigend einzuwirken, ist er anderseits bemüht, sich über die deutsche Regierung hinweg direkt an das deutsche Volk zu wenden und ihm die „Augen zu öffnen“. Das deutsche Volk erdulde seit zwei Jahren unerhörte Entbehrungen, der deutsche Soldat falle für die militärische Autokratie und seit der Umwälzung in Russland habe Deutschland keinen Vorwand mehr zum Weiterkämpfen. Wenn die Deutschen erklären, sie kämpften für die völlige Unabhängigkeit des Vaterlandes, so müsse er dies angesichts der Vorgänge im Reiche bestreiten. Mit einem freien Deutschland könnte England Frieden schliessen, aber mit einem von der Autokratie beherrschten Deutschland wäre dies unter keinen Bedingungen möglich. Von diesem Appell an das deutsche Volk scheint sich aber Lloyd George nicht viel zu versprechen; er zieht es darum vor, in der alten, freilich schon sehr gemässigten und modifizierten Weise mit Drohungen hervorzutreten. Und zwar ist es diesmal „der grosse Bruder“ jenseits des Ozeans, den Deutschland ebenso unterschätze, wie es bisher England verkannt habe. Von Amerika erwartet also jetzt die britische Weltmacht Hilfe und Rettung, die ihm bisher alle seine europäischen Verbündeten nicht bieten konnten. Dabei wurden diese Worte Lloyd Georges gesprochen, ehe noch die Russen im Osten zurückgedrängt und — vielleicht entscheidend — geschlagen worden waren. Amerika wird also wohl kaum einen Zuwachs an Kräften für die Entente bedeuten, wenn es, wie zu hoffen ist, als Ersatz für die russische Walze einspringen muss.

Die neueste Drohung mit dem „grossen Bruder“ von drüben wird die Mittelmächte ebensowenig schrecken, wie die bisherigen Drohungen der grossprecherischen Engländer, von denen Sir Carson, das jüngste Mitglied des Kriegskabinetts, kürzlich wieder eine charakteristische Probe abgelegt hat. Dass er, nachdem Dr. Michaelis erklärt hatte, Deutschland könne kein zweites Mal mit einem Friedensvorschlag hervortreten, sei aber bereit einen solchen von seiten der Feinde entgegenzunehmen, mit der Forderung kommt, Deutschland müsse mit einem akzeptablen Friedensangebot beginnen, kann nicht wundernehmen. Wenn er aber als erste Bedingung fordert, dass Deutschland seine Truppen hinter den Rhein zurückziehen müsse, ehe England in Unterhandlungen eintritt, dann muss man wirklich die Hoffnung aufgeben, dass England auf den Weg einer vernünftigen Verständigung gebracht werden kann.

TELEGRAMME.

Der Kaiser an der Ostfront.

Besprechungen über die militärische Lage.

Lemberg, 22. Juli. (KB.)

Der Kaiser begab sich gestern abends mit kleinem Gefolge, in dem sich auch der Minister des Aeussern Graf Czernin und der Chef des Generalstabes, G. d. I. von Arz befinden, zu 24stündigem Aufenthalt an die ostgalizische Front.

Der Kaiser traf um 3½ Uhr nachmittags im Standorte des Heeresgruppenkommandos ein. Generaloberst Boehm-Ermolli, der Heeresgruppenkommandant, dessen Generalstabschef und engerer Stab meldeten sich beim Monarchen. Der Kaiser nahm einen längeren Bericht des Generalobersten Boehm-Ermolli über die militärische Situation entgegen und fuhr dann in den gegenwärtigen Standort des Heeresfrontkommandanten Prinzen Leopold von Bayern. Der Prinz und sein Stab erwarteten den Monarchen vor dem Hauptquartier. Nach Besprechung der militärischen Lage setzte der Kaiser mit seinem Gefolge die Fahrt an die Front fort. Die Fahrt brachte den Allerhöchsten Kriegsherrn wieder in den Ertrag des feindlichen Feuers. Der Kaiser achtete der Gefahren nicht. Einmal wurde in einem der alten Schlösser der Sobieskis, in der Nähe Brodys, gehalten. Der Kaiser begab sich auf die Schlossterrasse und nahm die Meldungen der Kommandanten und ihrer Generalstabschefs über die eigenen und die feindlichen Linien entgegen, wobei der Kaiser deren Erklärungen ergänzte. Auf der Weiterfahrt besichtigte der Kaiser Abteilungen einzelner Regimenter, die sich gerade während der jüngsten Kämpfe in der Linie Brzezany—Koniuchy—Zborow unvergänglichen Ruhm erworben haben, namentlich Abteilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 6 und 86. Der Allerhöchste Kriegsherr zollte den Offizieren und Mannschaften dieser kampfbewährten Truppenkörper warme Anerkennung und heftete sichtbare Zeichen seiner Anerkennung verschiedenen Soldaten an die Brust.

Abends fuhr der Kaiser in eine kleine Station zurück, wo er mit dem Heeresgruppenkommandanten und dem Generalstabschef nochmals die Lage besprach.

Die Bedeutung des Erfolges in Ostgalizien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 23. Juli.

Unsere Gegenoffensive in Ostgalizien kann wichtige Folgen zeitigen. Wir stehen bereits sehr nahe vor Tarnopol und der von Tarnopol nach Brzezany führenden Bahn. Tarnopol stellt bekanntlich einen Eisenbahnbündel dar, dass für unsere Gegner von grösster Bedeutung ist. Die Beherrschung dieses Knotenpunktes entscheidet zumindest über das materielle Schicksal grösserer Verbände.

Der Krieg in Ostgalizien hat Tatsachen gezeitigt, die zu beweisen scheinen, dass die Armee eines revolutionären Staates zur Führung einer Offensive sehr wenig oder gar nicht geeignet ist. Der Angriff sollte die heterogenen Elemente noch einmal vorübergehend zu gemeinsamem Handeln zusammenschweissen. Der Gegenstoss der verbündeten Truppen löste aber sehr rasch diese Verbindung. Unter dem Feuer unserer Artillerie und Infanterie schwand der Rest von Disziplin, der der russischen Armee noch verblieben war. Ganze Bataillone haben ihre Stellungen verlassen, andere, die zäher aushielten, gerieten infolge der mangelnden Organisation in die schwerste Lage. Es hat den Anschein, als ob der Nachschubdienst versagte. Das Hinterland vermag der Armee den notwendigen Bedarf nicht zu bieten.

Die Ereignisse in Ostgalizien zeigen mit lehrhafter Deutlichkeit, dass das demokratische Russland, dessen Werden selbst seine Feinde mit Sympathie begleitet haben, niemals imstande sein wird, den Krieg zu führen, sondern nur im Frieden sein Heil finden kann, zu dem ihm die Mittelmächte den Weg bereits gewiesen haben.

Die Wirren in Russland.

Ein Aufruf gegen Kerenskis Diktatur.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 23. Juli.

Aus Petersburg wird gemeldet:

Flugblätter der „Prawda", die in einer neuen Druckerei und unter einer neuen Redaktion erscheint, wenden sich in einem Aufruf an das Volk gegen den Diktator Kerenski, der gefährlicher zu werden drohe als der bisherige Zar Nikolaus. Die Lage in der Hauptstadt ist andauernd kritisch. Die von Kerenski in die Stadt gebrachten Truppen haben die Verfolgung der regierungsfeindlichen Elemente aufgenommen. Das Morden dauert an. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten wächst. Man spricht von vielen Tausenden Toten. Die Strassen sind verödet, da sich niemand hinauswagt. Die provisorische Regierung amtiert unter dem Schutz von Bajonetten. Die von der Front einlangenden Meldungen erhöhen die allgemeine Verwirrung.

Absetzung des Petersburger Stadtkommandanten.

Stockholm, 23. Juli. (KB.)

„Rjetsch" zufolge drückte Kerenski in einer Konferenz des Arbeiter- und Soldatenrates seine Unzufriedenheit mit dem Verhalten des Kommandanten der Petersburger Garnison Pawlowjew aus, der bei der Bekämpfung der Unruhen nicht entsprechende Energie gezeigt hatte. Zu seinem Nachfolger und zugleich zum Oberbefehlshaber aller in Petersburg befindlichen Truppen wurde Leutnant Kosminin ernannt.

Buchanan erkrankt?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 23. Juli.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Stockholm: Nach Berichten sämtlicher Petersburger Blätter hat sich der englische Botschafter Buchanan überanstrengt. Er beabsichtigt, aus Gesundheitsrücksichten einen Erholungsurlaub anzutreten. Offenbar haben die Ereignisse der letzten Tage, die gleichzeitig einen ausgesprochenen england-

Die k. u. k. Kartoffelflockenfabrik und Flockenmühle in Podgórze-Wisla.

Vom Ingenieurleutnant Heinrich Ratz.

Die Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse hat sich während des Krieges, und zwar hauptsächlich durch den gewaltigen Bedarf der Heeresverwaltung, zu einem überaus wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor entwickelt, welcher auch bei Eintritt normaler Verhältnisse zweifellos eine weit über die Zeit vor dem Kriege hinausgehende Bedeutung beibehalten wird. Dies gilt insbesondere von der Kartoffelernte, welche im Frieden mit Unrecht so stiefmütterlich behandelt, im Kriege umsomehr ihre Daseinsberechtigung in glänzender Weise nachgewiesen hat. Ermöglicht sie es doch, grosse, sonst durch Fäulnis zugrundegehende Mengen der für die menschliche Ernährung wichtigsten Hackfrucht vor dem sicheren Verderben zu bewahren und in eine unbegrenzt haltbare Dauerware überzuführen.

Es war daher ein glücklicher Gedanke, als zufolge Erlasses des Etappenoberkommandos, eine Kartoffeltrocknungsanlage in Westgalizien zu errichten, die k. u. k. Festungsintendanz sich mit aller Entschiedenheit für die Erbauung einer solchen Fabrik in Krakau einsetzte, wo die Verhältnisse in bezug auf Beschaffung des Roh- und Feuerungsmaterials sehr günstig gelegen sind. So entstand die k. u. k. Kartoffelflockenfabrik in Podgorze-Wisla, deren Bau Ende Dezember 1915 begonnen und durch rastlose Tätigkeit aller beteiligten Faktoren innerhalb knapper drei Monate fertiggestellt wurde, so dass der volle Betrieb noch im März 1916 aufgenommen werden konnte. Im Herbst desselben Jahres wurde die Fabrik durch Zubau einer 200 Waggons Kartoffeln fassenden Lagerhalle, sowie einer Flockenvermahlungsanlage erweitert.

Die erzielte Leistungsfähigkeit der Fabrik beträgt 100.000 Kilogramm Rohkartoffeln in 24 Stunden. Unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Stärkegehaltes der Rohkartoffeln von 16.5 Prozent, wozu noch zirka 5.8 Prozent an Rohfaser, Eiweiss und Salzen hinzukommen, so dass ein Gesamttrockengehalt von 22.3 Proz. und demzufolge an Wasser 77.3 Prozent resultieren, ergibt sich eine Ausbeute an Fertigprodukt von 25.3 Prozent, so dass die Fabrik tatsächlich aus 10 Waggons Rohkartoffeln rund 2.5 Waggons Kartoffelflocken erzeugt.

Der Trocknungsprozess ist ein ununterbrochener und fast vollständig mechanischer. Die zumeist mit Schmutz und Erde behafteten Kartoffeln gelangen von den Waggons in die „Riedinger", d. s. Schwemmkanäle, in welchen sie mittels kontinuierlich fliessenden Wassers zu einem Förderrohr und im weiteren Verlaufe zu einer Quirlwäsche fortbewegt werden, wo eine gründliche Reinigung der Rohkartoffeln erfolgt. Sodann fördert sie ein Elevator zu einem ungefähr acht Waggons fassenden Vorratskasten, aus welchem die Kartoffeln selbsttätig in vier Dämpfer von je 1700 Kilogramm Füllung fallen. In diesen erfolgt das Dämpfen der Kartoffeln unter 0.5 Atmosphären Ueberdruck durch 30 bis 40 Minuten, worauf sie in die unterhalb der Dämpfer angeordneten Schütttrümpfe entleert, von Zerkleinerungsschnecken in einen Brei verwandelt und in diesem Zustande den Walzentrockenapparaten zugeführt werden.

Die Heizung er letzteren erfolgt je nach der Beschaffenheit der Kartoffeln mit Dampf von 4 bis 6 Atmosphären.

Die getrocknete Kartoffelmasse wird durch unterhalb der Walzen angeordnete Abstreichvorrichtungen in Form von zusammenhängenden Schleiern von den Trockenwalzen abgenommen und fällt in eine mit einer Zerkleinerungsschnecke versehene Kühl- und Transportmulde. Von hier gelangen die bereits fertigen Flocken zu einem Becherwerk und zu einem Sichtzylinder, um schliesslich durch eine Druckluftförderanlage, je nach Bedarf, auf die Lagerböden oder in die Mühle befördert zu werden. Die zur Brotstreckung verwendeten Kartoffelflocken werden vorteilhaft in Form von Kartoffelmehl verwendet. Bei der Vermahlung werden die Schalen durch Sichter aus dem Mehl entfernt und bilden als Flockenkleie ein wertvolles Viehfutter.

Die Dampf- und Kraftanlage besteht aus zwei Flammrohrkesseln von zusammen 340 Quadratmeter Heizfläche und einer Ventil-Dampfmaschine von 150 PS. Leistungsfähigkeit, dessen Abdampf nach erfolgter Entölung vorteilhaft zum Dämpfen der Kartoffeln verwendet wird. Den Antrieb der Mühle besorgt ein 60 PS. Elektromotor, der den Strom von einem von der Dampfmaschine angetriebenen Drehstromgenerator empfängt. Die Beleuchtung sämtlicher Objekte erfolgt durch eine gleichfalls von der Dampfmaschine angetriebene 16 PS. Gleichstromdynamo.

Wenn auch infolge der Ungunst der herrschenden Verhältnisse, insbesondere aber durch die schlechten Kartoffelernten der letzten zwei Jahre, eine Ausnützung der Anlage nicht im vollen Masse erfolgen kann, so hat sich dennoch die gute Rentabilität derselben zweifellos feststellen lassen.

Von dem Bestreben geleitet, die Fabrik bis zur Herbstkampagne auch zu anderweitigen Trocknungszwecken nutzbar zu machen, wurden in letzter Zeit Versuche zur Herstellung von Pferdekraftfutter durchgeführt, welche zu einem guten Ergebnis geführt haben, so dass die Erzeugung dieses Produktes im grossen aufgenommen werden konnte.

feindlichen Charakter trugen, diese Erkrankung veranlasst. Nur die „Nowoja Wremja“ erklärt, der Botschafter wolle doch auf seinem Posten verbleiben.

Auch in Persien kam es infolge der Uebergriffe englischer Behörden zu schweren englandfeindlichen Ausschreitungen.

Auflösung des finnischen Landtages.

Stockholm, 23. Juli. (KB.)

„Stockholms Tidningen“ meldet über Haparanda aus Helsingfors:

Russischen Regierungszeitungen zufolge hat die einstweilige Regierung beschlossen, den finnischen Landtag wegen des bekannten Beschlusses aufzulösen. Der Landtag dürfte dem Auflösungsdekret keine Folge leisten. Neue Konflikte werden befürchtet.

Die Verhältnisse in Deutschland.

Eine sensationelle Darstellung der „Kreuzzeitung“.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“.)

Berlin, 23. Juli.

Eine Darstellung der inneren Verhältnisse in Deutschland, die geeignet ist, grosses Aufsehen zu erregen, enthält die „Kreuzzeitung“ in ihrem heutigen Leitartikel.

Darnach wäre Deutschland gegenwärtig in zwei Lager geteilt: In dem einen befinde sich die Reichstagsmehrheit, in dem anderen die konservative Partei mit dem Kaiser und der Obersten Heeresleitung.

Die liberalen Blätter, insbesondere das „Berliner Tagblatt“ erheben gegen diese Art der Darstellung Protest. Auch der „Vorwärts“ wendet sich gegen diese Auffassung, indem er schreibt: Wir sind geneigt, in dieser Erklärung des konservativen Zentrumsorgans ein Dokument von wichtiger Bedeutung zu erblicken, wenn der Inhalt nicht bald in der bündigsten Form widerlegt wird.

Die revolutionäre Bewegung in Spanien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung“).

Zürich, 23. Juli.

Nach Meldungen Schweizer Blätter aus Spanien hat die von der Entente geschürte revolutionäre Bewegung ihren Höhepunkt erreicht. Es scheint erwiesen, dass gegen den König und seine Anhänger eine Agitation von fremden Agenten betrieben wurde, die bei den zahlreichen Ententeanhängern des Landes Unterstützung finden. Die Lage sei andauernd schwierig und Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Ein Telegramm gibt die Meinung der „Daily Mail“ wieder, derzufolge die Republikaner immer mehr Herren der Lage würden.

23 500 Tonnen versenkt.

Berlin, 23. Juli. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet unterm 23.:

Durch eines unserer U-Boote wurden im Atlantik wieder 23.500 Bruttoregistertonnen versenkt.

Beschlagnahme deutscher Schiffe in Brasilien.

Rio de Janeiro, 22. Juli. (KB.)

Die Regierung beschloss, die internierten deutschen Schiffe in Besitz zu nehmen, da die deutsche Regierung die Hafengebühren nicht bezahlte.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 22. Juli. (KB.)

Die „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier:

Sinaifront: In der Nacht vom 20. ds. unterhielt der Feind an der ganzen Front heftiges Artilleriefeuer. Englische Aufklärungsabteilungen, die den rechten Flügel unserer Gazagruppe angriffen, wurden abgewiesen. Am 20 ds. nachmittags griff der Feind unsere vorgeschobenen Stellungen bei Schefkettepe an und drang dort ein, wurde aber durch unseren Gegenangriff sofort wieder hinausgeworfen und von unserem heftigen Feuer verfolgt. Am 21. ds. leichtes Artilleriefeuer.

An den übrigen Fronten nichts Besonderes.

Hohe türkische Auszeichnungen für Hindenburg und Ludendorff.

Berlin, 23. Juli. (KB.)

Der Sultan verlieh Hindenburg den Ifthihar-Orden mit Brillanten und Schwertern, Ludendorff den Osmanie-Orden erster Klasse mit Stern in Brillanten und mit Schwertern.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 22. Juli. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 22. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Kampftätigkeit des Feindes war gestern geringer als in den Vortagen und nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Schlachtfront stärker; sie hat sich bis heute allgemein wieder gesteigert. Im Artois dauert das lebhafte Feuer vom La Bassee-Kanal bis südlich von Lens an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames waren bei Braye und Cerny Einbrüche in die französischen Stellungen von vollem Erfolg. Bewährte westphälische und ostpreussische Kampftruppen holten dort bei Erkundungen und Verbesserung der eigenen Linie zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben und wehrten heftige Gegenstösse ab.

Front Herzog Albrecht

Erkundungsgefechte im Sundgau brachten Gewinn an Gefangenen und Beute.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Front des GO. v. Böhm-Ermolli

Die am 19. Juli begonnenen Gegenangriffe in Ostgalizien haben sich zu einem grossen Erfolge der deutschen und verbündeten Waffen ausgewachsen. Der Hauptteil der russischen 11. Armee ist geschlagen. Trotz schlechtester Wegverhältnisse ringen unsere braven Trupen unermüdlich vorwärts. In vielfach erbittertem Kampfe haben sie die sich von neuem setzenden russischen Kräfte überall geworfen. Die Gegend westlich von Tarnopol und die Bahn Brzezany—Tarnopol ist an mehreren Stellen erreicht. Bei Brzezany beginnt nunmehr auch die 7. russische Armee unter dem sich verstärkenden Drucke auf ihre Flanke zu weichen. Die Gefangenen- und Beutezahl ist gross; in Jedzierna fielen reiche Vorräte an Verpflegung, Schiessbedarf und Kriegsgerät in unsere Hände.

Bei der

Heeresgruppe des GO. von Woyrsch

war der Feuerkampf an der Stschara und Serwetsch lebhaft. Der Nordflügel ist an den bei der

Heeresgruppe des GO. v. Eichhorn

beginnendenKämpfen beteiligt. Zwischen Krewo und Smorgon griffen dieRussen nach tagelanger starker Artilleriewirkung gestern abends mit starken Kräften an; ihr Ansturm brach an der Front deutscher Truppen verlustreich zusammen. Nach unruhiger Nacht sind heute morgens dort neue Kämpfe entbrannt.

Nordwärts zwischen Narocz-See, sowie zwischen Dryswiaty-See und Dünaburg hat die gesteigerte Feuertätigkeit angehalten. Mehrfach wurden russische Erkundungsvorstösse zum Scheitern gebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Ausser lebhaftemFeuer in den Nordkarpathen und erfolgreichen Vorfeldgefechten zwischen Casinu- und Susitatal nichts Besonderes. Auch bei der

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

noch keine grösseren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 22. Juli. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: 22. Juli, abds.:

In Flandern Kämpfe.

Südlich von Smorgon sind starke Angriffe der Russen gescheitert, an begrenzten Einbruchstellen wird noch gekämpft. Gezwungen durch unsere Angriffsstösse am Sereth weicht die ganze russische Front von der Zlota Lipa bis hart an den Dnjestr.

Kleine Chronik.

Die britische Regierung hat der holländischen Regierung wegen der auf Zierikzee abgeworfenen Bomben ihr tiefes Bedauern ausgesprochen und sich bereit erklärt, Schadenvergütung zu bezahlen.

Die englischen Finanzen wurden kürzlich im Unterhaus einer Kritik unterzogen, wobei Bonar Law den Ernst der Lage nach dem Kriege betonte.

Eingesendet.

Konsumanstalt für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Zufolge k. u. k. Festungskommandobefehles Nr. 192 vom 11. Juli 1917 wird gemäss Ankündigung in der „Krakauer Zeitung“ vom 12. Juli und 13. Juli die Reihenfolge, in welcher den Mitgliedern der Konsumanstalt die bei derselben bestellte Kohle geliefert werden wird, mit den betreffenden Kontonummern nachstehend bekannt gegeben:

234, 336*, 157*, 393, 746, 36, 232, 705, 401*, 206, 26, 6, 483, 312, 341, 684, 47, 118, 166, 692, 696, 347, 445, 144, 682*, 428, 98*, 130, 19, 34, 268, 227, 49, 133, 745, 736, 237*, 238*, 436, 75*, 598, 325*, 540, 48*, 163, 685, 161, 233, 647, 126, 4, 602, 226, 728, 703, 152, 735, 267, 621, 652, 51, 146, 76, 638, 707, 710, 90*, 518, 147, 678, 12, 52, 665*, 167*, 396, 50, 176, 170, 174*, 183, 376, 173*, 668, 633, 32, 89, 626, 178*, 650, 683, 216, 235*, 293, 292, 290, 296, 291, 287, 295, 289, 132*, 252, 468, 669, 117, 386, 713*, 680*, 225, 734, 756*, 686*, 693*, 55, 145, 357, 88*, 361, 198, 112, 114, 140*, 506*, 156, 447*, 365, 709*, 257. 106. 111, 107, 108, 116, 408, 754*, 575*, 350*, 749*, 407, 406, 309*, 331, 475*, 394*, 488, 286*, 663, 591, 624*, 714*, 211*, 313, 307*, 742*, 300*, 104, 249, 63, 162, 42, 294, 550*, 195, 236, 194, 288, 625, 724, 139, 580, 670*, 171*, 417, 415, 411, 505, 223, 743*, 618*, 760*, 245, 651, 755, 241*, 71*, 419, 740*, 748*, 231, 31*, 420, 578, 737, 767*, 416*, 115, 385, 597*, 86, 39, 617*, 681, 17, 285*, 153 501, 601*, 425*, 413*, 349*, 80*, 541, 549, 229*, 131, 79*, 769*, 308, 41, 503, 511*, 15*, 729*, 56*, 632,

786*, 430, 22*, 335*, 510*, 442, 165, 122*, 679, 203*, 64. 435, 785*, 627*, 18, 514, 303, 158, 422*, 251. 180. 793. 172*, 794. 704*. 125*, 592*, 35, 757, 700, 201*, 494. 628*. 473, 546. 363*, 86*, 784*, 764*. 799*, 351*, 806. 78, 160*, 758, 311, 805*, 836*, 798*, 761, 828 372*, 265, 711. 731*, 616, 792, 214, 842*, 358 607, 379, 833, 777, 263, 694*, 217, 461, 93. 603, 673 759, 230, 717, 148, 151. 719. 860 344 128. 462, 342, 324, 856, 355 859, 738 519. 123, 248, 378, 70, 366, 854. 765. 67, 843 822, 256 365, 513, 264, 830, 846. 803, 539 109. 113. 110. 708, 488, 33, 497, 768. 687, 869 870, 871. 274, 465, 7, 879, 29, 568, 371, 97, 631. 881, 383. 817, 496, 608, 832. 868, 825, 612, 867, 851*, 884, 855, 883, 474, 304. 276, 92. 770. 889, 68. 69, 516, 657, 354, 313, 624, 875, 402, 550.

Welche Nummern und an welchem Tage an die Tour kommen, wird anfangs jeder Woche in der „Krakauer Zeitung“ und auf der Tafel in der Anweisungskanzlei bekannt gegeben werden. Die mit * bezeichneten Mitglieder (Kontonummern) werden im eigenen Interesse ersucht, ihre Bezugscheine für bereits früher bestellte und eingezahlte Kohle in der Vorstandskanzlei der Konsumanstalt abzuholen, widrigenfalls sie ihr Vorzugsrecht zugunsten des Nächstfolgenden verlieren werden.

Konsumanstalt

für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Dienstag, den 24. Juli 1917:

„Fleischlos“.

Parteienverkehr:

an Fleischtagen von 7—11 Uhr vorm. u. von 2—5 Uhr nachm.
„ Fleischlosentagen 8—11 „ „ „ „ 2—5 „ „
„ Sonn- u. Feiertagen 8—10 „ „

Lokalnachrichten.

Eine Schule für Einarmige gründete in der k. k. Kriegsinvalidenschule in Krakau der bekannte Regimentsarzt Dr. Klęsk. Laut Festungskommandobefehls werden in dieser Schule alle Einarmige der Sanitätsanstalten der Festung Krakau praktisch und theoretisch ausgebildet. Die Vorträge finden jeden Mittwoch und Freitag von 10 bis 11 Uhr vormittags statt. Ausserdem erscheint in nächster Zeit ein von Dr. Klęsk verfasstes Büchlein „Poradnik dla jednoręcznych“ mit zahlreichen Illustrationen, von Invaliden selbst gesetzt, gedruckt und gebunden. Die Schule wird von der Landeskommission für heimkehrende Krieger dotiert.

Rehabilitierung ehem Reserveoffiziere (Offiziersaspiranten), die wegen Teilnahme an den politischen Demonstrationen in Wien, Graz und Prag im Jahre 1897 im ehrenrätlichen Wege aus der Charge entlassen wurden. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst anzuordnen, dass alle jene Reserveoffiziere und Reserveoffiziersaspiranten, die wegen Teilnahme an der politischen Demonstration in Wien, Graz und Prag im Jahre 1897 im ehrenrätlichen Wege aus der Charge entlassen waren, auch ohne Frontdienstleistung vor dem Feinde der Rehabilitierung im Sinne des mit der Allerhöchsten Entschliessung weiland Seiner Majestät vom 15. April 1915 (Kriegsministerialerlass Präs. Nr. 6999 vom 19. April 1915) genehmigten abgekürzten Rehabilitierungsverfahrens sofort zu unterziehen sind. Die Bitten um Wiedererlangung der früheren Charge auf Grund dieses Erlasses sind von den aktiv dienenden Rehabilitierungswerbern bei ihren Truppenkörpern (Kommando, Anstalt usw.), von allen übrigen bei jenem Militärkommando schriftlich einzubringen, in dessen Bereich sie ihren ordentlichen Wohnsitz haben. Den Gesuchen ist der Revers nach Punkt 44, D. R. I. Teil und ein Wohlverhaltungszeugnis der politischen Behörde, aus dem die Lebensstellung des Bewerbers ersichtlich sein muss, beizuschliessen.

Wetterbericht vom 23. Juli 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
22./7.	9 h abds.	747	15·2	19·8	W	ganz bew	Regen
23./7.	7 h früh	747	13·8	18·2	„	„	—
23./7.	2 h nchm.	750	20·4	24·0	„	„	—

Witterung: Bedeckt, nachts Regen, windig, kühl.

Prognose für den 24. Juli: Abnehmende Bewölkung, mässig windig, kühl anhaltend.

Etwas über die Erfindung und Herstellung des Papiers.

Zu andern Kriegsnöten ist jetzt noch die Papiernot gekommen, die dem Unbeteiligten auf den ersten Blick nicht schlimm zu sein scheint und die doch für die Allgemeinheit von der grössten Bedeutung ist, denn das Papier ist uns heute eine Lebensnotwendigkeit. Nur durch das bedruckte Papier lernen wir die gewaltigen Ereignisse unserer Zeit kennen, es allein ermöglicht uns, die enge Fühlung mit allen Gliedern unseres Volkes herzustellen und unsere Taten und Meinungen der ganzen Welt zugänglich zu machen, das Papier bringt uns die Fortschritte der Kultur und Wissenschaft der gesamten Menschheit zur Kenntnis, es ist der Vermittler unserer geistigen Nahrung. Zu dieser gewaltigen Bedeutung hat es das Papier erst ganz allmählich gebracht, trotzdem es schon seit uralten Zeiten bekannt war.

Schon die alten Aegypter bereiteten aus der Rinde einer Staude feine Blätter, die sie mit ihren Schriftzeichen bedeckten und da diese Pflanze den Namen Papyros führte, so heissen die Blätter bis zum heutigen Tage Papier. Später lernte man aus den Fasern von allerlei Pflanzen Papierblätter herstellen, indem die Fasern zerkleinert und zu einem Brei zerquetscht wurden, der in dünnen Schichten getrocknet und ausgewalzt wurde. Die Erfinder dieser Kunst waren die Chinesen, die schon vor 2000 Jahren aus den Fasern des Papiermaulbeerbaumes, des chinesischen Grases und des Bambus Papier herstellten. Nach einigen Jahrhunderten kam diese Kunst nach Japan, später nach Bagdad, Damaskus und mit den Arabern nach Spanien. Das Papier wurde aber jetzt schon aus pflanzlichen Geweben hergestellt, also aus den Fasern von Leinwand, von Stricken und Tauen, von Lumpen und Hadern. Zu Anfang des XIII. Jahrhunderts begann in Deutschland die Herstellung des Papiers. Um das Jahr 1300 waren Augsburg und Nürnberg die ersten Städte, in denen Papier gemacht wurde. In Nürnberg wurde 1390 die erste Papiermühle errichtet, die die aus Hadern und Lumpen bestehenden Rohstoffe zerkleinerte und zermahlte und den Papierbrei herstellte, aus dem gewisse Mengen auf ein feines Sieb geschöpft wurden, wodurch das Wasser ablief und eine dünne, feuchte Lage der Papiermasse zurückblieb, die, gepresst und getrocknet, zu einem Blatt Papier wurde. Durch Beimischung von Ton, Schwerspat, Holzfasern und Leim wurde das Papier fest, haltbar und glatt gemacht, so dass es zum Beschreiben benutzt werden konnte. Dieses im Handbetrieb hergestellte Papier nannte man Hand- oder Büttenpapier.

Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst stieg plötzlich der Bedarf an Papier in ungeahnter Weise, trotzdem dauerte es noch ziemlich lange, bis die ersten Maschinen erfunden wurden, die das Papier in grossen Massen herstellen konnten. Die erste Zylindermaschine wurde 1797 von Michael Leistenschneider in Saarlouis konstruiert. Bei ihr dreht sich ein mit einem Messingsieb überzogener Zylinder in einem mit Papiermasse gefüllten Behälter, wobei er sich mit einer Papierschicht bedeckt, die abgehoben, gepresst, gewalzt und zu Papier getrocknet wird. Im Laufe der Zeit sind die Maschinen ausserordentlich vervollkommnet worden, so dass heute Maschinen gebraucht werden, denen ununterbrochen die Rohstoffe zugeführt werden, wofür sie in endloser Folge das fertige Papier liefern. Während früher beim Handbetrieb fast nur Lumpen und Hadern verarbeitet wurden, werden diese Stoffe nur noch zu den feinsten Papiersorten gebraucht, sonst wird das Papier aus Stroh oder, wie das gesamte Druckpapier, aus Holzfasern hergestellt und ganze Wälder werden jährlich auf diese Weise in Papier umgewandelt. Bei der heutigen Bedeutung des Papiers ist es von der grössten Wichtigkeit, dass der durch den Krieg hervorgerufenen Papiernot so schnell aus möglich ein Ende gemacht wird.

Theater, Literatur und Kunst.

Eine Bücherei für die Geschichte Lembergs. Der Stadt Lemberg ist, wie die Zeitschrift „Polen“ berichtet, unlängst als Vermächtnis eine Bücherei zugefallen, die mehr als 10.000 Bände umfasst; sie stammt aus dem Besitze von E. Barewicz, der ursprünglich Journalist, dann Beamter der Lemberger Postdirektion war. In Antiquariaten Lembergs, in Krakau, in Breslau, in Posen, in Wien und in Berlin suchte er nach Büchern, die für die Vergangenheit Lembergs von Bedeutung waren, und in jahrelanger Arbeit hat er auf diese Weise eine sehr wertvolle Sammlung zusammengebracht. Nach seiner Verfügung soll seine hinterlassene Büchersammlung der Grundstock einer öffentlicheh städtisch Bücherei werden.

Neuösterreichische Blätter Heft 2. Aus dem Inhalte seien einige Artikel hervorgehoben, und zwar: „Ein österreichisches Hauptkriegsziel“, „Das demokratische Neuösterreich auf dem Marsche“; zur Verlegung der Czernowitzer Universität greift Dr. S. Kassner das Wort, Abg. Zenker schreibt über die südslawische Frage in wirtschaftlicher Bedeutung, Dr. Johannes Wertheimer über „Weltpolitische Erziehung“. Diese neue in Karlsbad herausgegebene Monatsschrift hat Aufsehen erregt, da sie allen Nationalitäten eine freie Aussprache ermöglicht.

Ungewöhnlicher Erfolg: Die sechste Auflage von „Coelins Fehlerbuch“, einer Sammlung von stets wiederkehrenden Sprach- und Rechtschreibfehlern, war in wenigen Tagen vergriffen. Ein Zeichen, wie tief im deutschen Volke das Streben nach Sprachreinheit wurzelt. Die siebente Auflage ist soeben im Verlage der Buchhandlung Jos. A. Kienreich in Graz zum Preise von K 1.60 erschienen.

„Die Schaubühne.“ Wochenschrift für Politik, Kunst, Wirtschaft, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 29 ihres dreizehnten Jahrgangs: „Politische Lehrzeit“ von Germanicus; „Die neue Partei“ von Jens Larsen; „Zu diesem Krieg“ von Lichtenberg; „Ostjuden. III.“ von Abraham Schwadron; „Semper der Sumper“ von Anton Kuh; „Russischer Humor“ von Egon Friedell; „Der Stil Martin“ von Hans Leuss und S. J.; „Der Höllensturz des Kellners Hinterpferd“ von Manfred Georg; „Kohle“ von Vindex; Antworten. Die ‚Schaubühne‘ erscheint wöchentlich und kostet 40 Pfennige die Nummer, M 4.— vierteljährlich, M 14.— jährlich. Probenummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der ‚Schaubühne‘, Charlottenburg, Dernburgstr. 25. Der Verlag ist auch bereit, neuen Interessenten auf Wunsch die ‚Schaubühne‘ einen Monat lang zur Probe gratis zu liefern.

Verschiedenes.

Die neue französische Mode. In der französischen Mode kommt, nach den jüngsten Berichten der „Times“, gegenwärtig der Ruf zum Ausbruch, die Verherrlichung des neuesten Bundesgenossen, Amerikas, auch in der Kleidung zum Ausdruck zu bringen. Die neuen französischen Kleider und Damenhüte tragen, so wird versichert, ausnahmslos eine deutlich erkennbare amerikanische Note. Diese Richtung konnte in ihren Anfängen bereits bei dem Streik der Pariser Putzmacherinnen beobachtet werden. Die streikenden Midinetten trugen auf ihren Umzügen, bei denen sie die „englische Woche“ forderten, merkwürdigerweise nicht französische oder englische Flaggen, sondern Sternenbanner. Nach dem Grunde dieses etwas unlogischen Verhaltens befragt, erklärten sie, dass sie den amerikanischen Geschmack am hübschesten fänden. Die neuen Hüte sind meist aus weichem Filz, ohne anderen Schmuck als den eines grellen Bandes, sie werden ohne Schleier getragen und haben die ausgesprochene Form von Cowboy-Hüten. Auch die Kleider zeigen mehr oder weniger deutlich den typisch amerikanischen Schnitt, die von den Parisern früher bevorzugten matteren Farben mussten dem Hellen, häufig auch Grellen weichen, sehr bevorzugt wird weisser Mousselin, der Schnitt ist ganz einfach, der einzige Schmuck besteht oft in einem Gürtel.

Gefällte Straferkenntnisse.

Straferkenntnisse wegen Uebertretung der Aufenthaltsbewilligung.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkommissariat) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Culikowska Katarzyna 10 K, Marya Kousal 10 K, Adolfine Pielowa 10 K, Alfred Obermayer 10 K, Rosalia Nawrot 3 K, Felix Chodorowski 5 K, Franciszka Jergusz 10 K, Andrzej Skalka 4 K, Marya Dudzik 8 K, Tadeusz Mazaraki 10 K, Paulina Mensik 6 K, Jozefa Bazylicka 5 K, Jakob Bysiek 2 K, Samuel Schänker 10 K, Wiktorya Szczerba 4 K, Feigel Juker 4 K, Leiser Kammer 10 K, Marya Obudzińska 6 K, Chaja Ehrlich 10 K, Paulina Poser 10 K, Paulina Tilles 10 K, Ruchla Heller 6 K, Marya Kaczor 4 K, Anna Gawrońska 10 K, Antoni Janusz 3 K, Wiktorya Bysiek 5 K, Jozef Satkiewicz 5 K, Ferdynand Korngold 10 K, Dawid Glück 10 K, Marcin Prus 10 K, Regina Hirschel 5 K, Marya Dudzik 5 K, Isaak Ohrenstein 5 K, Wilhelm Goldberger 8 K,

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Nachrichtenstelle) in Krakau verhängten Straferkenntnisse veröffentlicht: Bronislawa Leser 5 K, Hedwig Chrzanowska 10 K, Salomea Klausner 10 K, Hedwig Marchewka 10 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkommissariat) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Helene Grzymek 10 K, Rosalie Chrzanowska 5 K, Janina Gorska 10 K, Marie Buczak 6 K, Marie Konsal 10 K, Jozefa Jezierska 10 K, Alojzy Brachek 8 K, Stanislaw Serkowski 10 K, Jozef Tyranowski 4 K, Marie Rozek 5 K, Stanislaw Bruzda 6 K, Zygmunt Billet 10 K, Tomasz Onecki 2 K, Jan Gegulski 3 K, Stanislaw Czaplik 5 K, Chaies Birnbaum 10 K, Franciszek Dziwlik 10 K, Bronislawa Knaul 10 K, Isaak Kiwa Borgenicht 10 K, Leon Brand 10 K, Romuald Ozajstowicz 5 K, Jozef Musialek 5 K, Joanna Ogrodzka 4 K, Jozefa Wojciechowska 3 K, Stefania Nachtlicht 10 K, Katarzyna Wojcik 6 K, Franciszek Wilczynski 4 K, Bronislawa Chudoba 10 K, Julie Streit 10 K, Heinrich Roth 10 K, Julie Mikiewicz 10 K, Salomea Zelnik 4 K, Wiktorya Dziechciarz 3 K, Teresa Lukasz 6 K, Piotr Trzacki 4 K, Charlotta Spannlang 6 K, Jozef Tokarz 10 K, Jozef Krzyzanowski 6 K, Dr. Franciszek Kowalski 10 K, Kasper Balczik 5 K, Salomon Kempler 5 K, Wiktorya Baborska 4 K, Pinkus Herzog 10 K, Jan Wolny 10 K, Saul Schenker 10 K, Nesia Zimmermann 5 K, Tomasz Gramatyka 10 K, Teresa Wilk 4 K, Magdalena Fiorek 2 K, Fryderyka Mach 10 K, Paul Miller 10 K, Chaim Birmbaum 10 K, Jan Spero 10 K, Juda Lemler 6 K, Ludwik Seidler 10 K, Peter Karpak 3 K, Anna Brzezinska 4 K, Stanislaw Sawicki 4 K, Jakob Halik 4 K, Jozefa Müller 8 K, Wladyslaw Bogacki 10 K, Stefan Stobiecki 5 K, Anton Serafin 5 K, Janina Urbanska 5 K, Wilhelm Goldberger 10 K, Blima Bernstein 3 K, Konrad Dyma 10 K, Wiktorya Wentzel 5 K, Osias Aryan 10 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Bahnhofkommando Podgorze-Plaszow gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Walerie Lasowska aus Zakopane, Schlossersgattin, 5 K, Rachela Medon aus Jaroslau, 5 K, Bronislawa Troczynska, Beamtin aus Tarnow, 10 K, Stanislawa Kwiatkowska, Private aus Tarnow, 10 K, Leiser Holländer, Kaufmann aus Bobowa, 5 K, Feindla Schreiber, Kaufmannsgattin, 3 K, Antonine Nycz, Private aus Brzesko, 1 K, Zofia Kubiczowna, Private aus Szczytniki, 2 K, Jan Krogulski, Landwirt aus Tuchow, 2 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkommissariat) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Zofia Macka 20 K, Wiktorya Siarkiewicz 3 K, Bronislawa Zak 3 K, Dr. Leon Reifer 10 K, Rosalie Krzemien 2 K, Jakob Seiden 5 K, Jakob Feldstein 5 K, Berl Weingarten 5 K, Salomea Langer 5 K, Marya Pielawska 3 K, Moses Windholz 5 K, Marie Glogowska 3 K, Marie Kwasnicka 6 K, Apolinary Perdynski 10 K, Kasper Bilczyk 5 K, Bernard Zlatkes 6 K, Jan Plucinski 6 K, Marin Wozniakowska 10 K, Florentyna Lazowa 3 K, Dr. Franz Walter 10 K, Stanislaw Boczowski 3 K, Bartlomiej Swierk 6 K, Marie Seidel 3 K, Julie Hanas 2 K, Antoni Kochanski 20 K, Teresa Michniak 4 K, Jan Rapacz 4 K, Josef Gabrys 4 K, Sabina Ores 5 K, Antonine Sednik 6 K, Helene Batko 3 K, Matylna Rybkowicz 3 K, Alexandra Boronska 10 K, Rudolf Taxler 5 K, Flora Klepaczewska 4 K, Zofia Motylewicz 4 K, Marya Czarkowska 5 K, Dr. Wladyslaw Smolarski 10 K, Marya Chodacka 2 K, Abraham Grünberg 5 K, Pioir Ostrowski 10 K, Salomon Rittermann 10 K, Salomon Mayerhof 20 K, Czeslaw Smiedowski 10 K, Zofia Pietron 4 K, Antoni Drabik 5 K, Salomon Rosenzweig 6 K, Abraham Harstein 8 K, Franz Plichta 4 K, Franz Rajtar 5 K, Pauline Neufeld 10 K, Estera Wulkan 5 K, Walerya Oplawska 10 K, Michal Zajac 3 K, Marya Janelli 10 K, Wiktorya Bogusz 10 K, Wanda Zamorska 4 K, Jadwiga Stajerska 4 K, Amalia Kleinberger 10 K, Apolonia Kiczek 4 K, Marya Kumala 4 K.

Straferkenntnisse wegen Ueberschreitung der Aufenthaltsbewilligung und Uebertretung der Passvorschriften.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende von der Bahnhof-Polizei-Inspektion verhängten Straferkenntnisse veröffentlicht:

a) wegen Ueberschreitung der Aufenthaltsbewilligung: Jozefa Andraskowa, Wirtin, 5 K, Kasia Truskawiecka, Wirtin, 2 K, Stanislaus Mazur, Koch, 4 K, Josefine Lewinska, Dienstmagd, 2 K, Antonine Basisk, Dienstmagd, 2 K, Breindl Blut, Kaufmannstochter, 20 K, Heinrich Segal, Schüler, 1 K, Marie Zieba, Arbeiterin, 2 K, Marie Plenkiewicz, Private, 2 K, Franz Drobniak, Landmann, 2 K, Josef Firlit, Magazineus, 5 K, Stanislaus Kucia, Diener, 20 K, Marie Matras, Landmannsgattin, 2 K, Andreas Kawka, Taglöhner, 2 K, Laurenz Masior, Arbeiter, 2 K, Sofie Madyga, Arbeiterin, 2 K.

b) wegen Uebertregung der Passvorschriften: Michael Kucharski, Landwirt, 2 K, Hella Plank, Beamtensgattin, 10 K, Josefine Malek, Grundwirtin, 5 K, Anna Tkacz, Dienstmagd, 2 K, Martin Stanek, Grundwirt, 2 K, Anna Serwinska, Dienstmagd, 2 K, Anna Formanek, Erzieherin, 2 K, Ludmila Michalik, Arbeiterin, 2 K, Marie Janečkova, Private, 2 K, Berta Uher, Arbeitersgattin, 10 K, Berta Neumann, Kaufmannsgattin, 10 K, Leonara Blum, Kaufmannsgattin, 20 K, Wolf Krämer, Gemeindesekretär, 10 K, Klaudya Dewicz, Schülerin, 5 K, Marie Burzynska, Leutnantsgattin, 5 K, Emilie Franek, Dienstmagd. 2 K, Nimfa Tenin, Schneidersgattin, 2 K, Katharine Mieszaniec, Art.-Gattin, 2 K, Jozefa Sacha, Arbeiterin, 2 K, Stanislaus Zyggmuntowicz, Fleischhauer, 15 K, Andreas Dudinsky, Maurer, 4 K, Marie Maslej, Landwirtin, 4 K, Chana Gutwirt, Schänkersgattin, 10 K, Vina Brandstätter, Landmannsgattin, 5 K, Helene Friedwald, Ziegeleibesitzerin, 20 K, Karl Gorecki, Kutscher, 2 K, Chaim Arnik, Schuhmachermeister, 10 K, Pinkas Perlmann, Bauunternehmer, 20 K, Anna Spolnik, Dienstmagd, 2 K, Marie Reichert, Landmannstochter, 5 K, Rosalie Szpytka, Landmannsgattin, 25 K, Agata Nowak, Arbeiterin, 3 K, Rebekka Hölzer, Private, 2 K, Henriette Bubetz, Schneiderin, 5 K, Samuel Holländer, Kaufmann, 20 K, Samuel Schorr, Kaufmannssohn, 10 K, Josef Richter, Zimmerpolier, 10 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende von der Bahnhof-Polizei-Inspektion gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht:

a) wegen Ueberschreitung der Aufenthaltsbewilligung: Katharine Faymowna, Arbeiterin 2 K, Anna Mückenbrunn, Kaufmannstochter, 2 K, Julian Trojkler, Ingenieur, 2 K, Marie Hecht, Private, 20 K, Laurencya Seredynska, Förstersgattin, 4 K, Marcin Sulka, Arbeiter, 4 K, Maljer Hirsch, Kaufmann, 10 K, Hane Fried, Kaufmannsgattin, 20 K, Helene Werner, Kaufmannsgattin, 2 K, Lieber Goldstein, Private, 2 K, Kalman Bromberger, Handelsgehilfen. 2 K, Marie Czernicka, Realitätsbesitzerin, 10 K, Samuel Gemeiner, Handelsagent, 10 K, Rebekka Sonntag, Kaufmannsgattin, 10 K, Marie Pilch, Landmannsgattin, 5 K, Franziska Wegiel, Unterbeamtenstochter, 5 K.

b) wegen Ueberschreitung der Passvorschriften: Salomea Ziegler, Photographensgattin, 15 K, Anna Cichy, Mühlpächtersgattin, 5 K, Elisabeth Pfoser, Private, 5 K, Joachim Weidberg, Holzhändler, 10 K, Hedwig Kmiec, Private, 2 K, Ottokar Klominek, Naphthagrubeneigentümer, 10 K, Sarah Fisch, Private, 10 K, Lea Klein. Grundbesitzerstochter, 10 K, Wiktorya Augustyn, Arbeiterin, 2 K, Nuchim Ost, Privat, 20 K, Wilhelmine Dabrowska, Private, 10 K, Moses Wallner, Privat, 30 K, Julie Wajdowicz, Private, 2 K, Tapcie Aigen, Privat, 2 K, Julian Krupski, Lehrer, 5 K, Karoline Wittek, Arbeiterin, 5 K, Ewa Kubala, Arbeiterin, 2 K, Don Leistner, Reisender, 2 K, Paka Tugendhaft, Kaufmann, 20 K, Heinrich Schlosser, Kühlanlageneigentümer, 20 K, Laurenz Kubiszewski, Arbeiter, 2 K, Anna Karablowska, Arbeiterin, 2 K, Anna Potaschmacher, Kaufmannsgattin, 10 K, Hersch Begmann, Sägeeigentimer, 10 K, Anna Zaluska, Arbeitersgattin, 2 K, Weronika Dzioba, Arbeitersgattin, 2 K, Marie Nakielna, Arbeiterin, 2 K, Sofie Surowiec, Dienstbote, 2 K, Rosa Krieg, Holzhändlerstochter, 2 K, Brendel rekte Mak Isaak, Riemer, 10 K, Naftali Bodner, Naphthafabrikant, 20 K, Marie Cempora, Bergmannsgattin, 2 K, Katharine Marga, Dienstbote, 2 K, Amalie Werner, Gastwirtinstochter, 10 K, Gusta Klugmann, Kaufmannsgattin, 20 K, Ewa Löbl, Kaufmannsgattin, 20 K, Regina Dickmann, Gutsbesitzersgattin, 10 K, Marie Mancarz, Arbeiterin, 2 K, Salomon Nick, Tapezierergehilfe, 5 K, Stanislaus Kowalski, Forstdirektor, 10 K, Franziska Münzer, Kaufmannsgattin, 20 K, Jakob Rybnicki mit 2 Töchtern, Landmann, 24 Stunden Arrest, Marie Nowak, Malersgattin, 5 K, Tekla Jurus, Private, 10 K, Roman Nürnberg, Kaufmann, 10 K, Katharine Dzioba, Landmannsgattin, 4 K.

Straferkenntnisse wegen Uebertretung der Aufenthaltsbewilligung und Passvorschriften

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende von der Bahnhof-Polizei Inspektion gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht:

a) wegen Ueberschreitung der Aufenthaltsbewilligung: Katharine Gedlek, Taglöhnerin, 6 K, Marie Sonycia, Dienstmagd, 2 K, Chaja Feiweles, Private, 10 K, Viktorie Madon, Grundwirtin, 5 K, Marie Burek, Landmannstochter, 5 K, Marie Turecka, Landmannstochter, 5 K, Viktorie Balachowska, Landmannstochter, 5 K, Magdalene Kaczmarczyk, Private, 2 K, Viktorie Chadzynska, Kom.-Gattin, 2 K, Moses Deutscher, Druckereibesitzer, 5 K, Pinkas Trzesniower, Kaufmann, 4 K, Emilie Lisowska, Arbeiterin, 4 K, Anna Wolna, Arbeiterin, 2 K, Ludwig Szydlak, Landwirtssohn, 2 K.

b) wegen Uebertretung der Passvorschriften: Ladislaus Wislocki, Bibliotheksbeamter, 5 K, Antonie Obrzut, Schustersgattin, 2 K, Hermann Simon, Bergingenieur, 20 K, Emma Eichenbaum, Kaufmannsgattin, 20 K, Anton Koblik, Binder, 5 K, Karl Heckerle, Magazineur, 5 K, Aron Klein, Schuster, 5 K, Titus Lotocki, Beamter, 5 K, Lotti Katz, Flüchting, 2 K, Wiktor Gierlach, Schmiedsgehilfe, 2 K, Stefanie Pawelek, Arbeiterstochter, 2 K, Matthias Ulbing, Bahnhofrestaurateur, 20 K, Hermann Berger, Bieragent, 10 K, Fride Goldstein, Private, 10 K, Elsa Hirschenbaum, Private, 2 K, Mindel Honig, Holzhändlersgattin, 20 K, Therese Nesterer, Kleidermacherin, 5 K, Rubinlicht Josef Moses 10 K, Kornelie Steif, Kaufmannsgattin, 20 K, Elsa von Lospicht, Beamtensgattin, 20 K, Hermine Kummer, Private 10 K, Amalie Flaumhaft, Geschäftsfrau, 10 K, Franziska Schindler, Private, 2 K, Stanislaus Toroni, Gärtner, 5 K, Marie Torola, Häuslerin, 4 K, Regina Kölebuk, Bergmannsgattin, 4 K, Heinrich Schalit, Ingenieur, 10 K, Moses Scheer, Handelsgehilfe, 10 K,

Leser Lichtmann, Handelsgehilfe, 10 K, Antonie Struzik, Bergmannsgattin, 2 K, Salomon Nuchem Mehrel, Kaufmann, 20 K, Selma Blumental, Private, 10 K, Franziska Inderska, Taglöhnerin, 2 K.

Straferkenntnisse wegen Ueberschreitung der Aufenthaltsbewilligung und anlässlich der Ausstellung der Duplikate für in Verlust geratene Aufenthaltsscheine.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkommissariat) in Krakau verhängten Straferkenntnisse veröffentlicht:

a) wegen Ueberscheitung der Aufenthaltsbewilligung: Angela Zadecka 5 K, Leona Oskargello 10 K, Piotr Skora 10 K, Franziska Barber 10 K, Jozefa Lisowska 4 K, Filip Schrank 6 K, Joachim Bremer 5 K, Antonina Kalama 10 K, Ksawery Mszarski 10 K, Katharine Wilgusz 6 K, Franz Ocetkiewicz 3 K, Stanislawa Zamojska 10 K, Adam Borecki 6 K, Aloise Rakowska 3 K, Regine Scholen 10 K, Flora Miska 6 K, Henryka Mianowska 6 K, Emilie Ujazdowska 10 K, Salomon Ehrlich 8 K, Anastasie Jagielska 8 K, Josef Wildstosser 10 K, Anna Florczyk 10 K, Jan Chodak 10 K, Hermina Skarka 5 K, Dorota Kluszynska 10 K, Jozefa Sobieraj 4 K, Scheindla Lieberfreund 3 K, Paulina Markus 8 K, Salomea Ringler 5 K, Mitzi Schwarz 5 K, Antonine Werbel 10 K, Tomasz Goczal 5 K, Moses Windholz 3 K, Agata Utelska 10 K, Lea Rathaus 10 K, Abraham Lednitzer 10 K, Anna Spira 5 K, Wladyslaw Denkiewicz 10 K, Klementyna Glowczynska 4 K, Sarah Beile Armer 10 K, Marie Bieda 4 K, Ksawery Uzarski 10 K, M. Kurek 10 K, Tomasz Wadowski 5 K, Bronislawa Zielinska 2 K, Pawel Kruszewski 10 K, Franz Kolmas 5 K, Rosa Horstein 10 K, Elias Haber 10 K, Anna Ajdukiewicz 2 K, Helene Paluch 3 K, Stanislaw Uchwal 3 K, Karoline Drobner 10 K, Zygmunt Rodakowski 10 K, Tekla Dziedrowska 5 K, Josef Lipski 10 K, Ludwik Halski 20 K, Florentyn Sroda 4 K, Wladyslaw Beldowski 10 K, Wladyslaw Beldowski 10 K, Sarah Rebhun 10 K, Tekla Kociol 4 K, Piotr Kobylarz 5 K, Jozefa Rutkowska 5 K, Wladyslaw Bilewski 10 K, Antonina Stankiewicz 7 K, Zuzanna Prywoda 2 K, Olga Slapowa 10 K, Natalia Hrycak 4 K, Anton Tichelka 10 K, Marie Siwak 4 K, Leopold Czapnicki 10 K, Piotr Waskowski 10 K, Dr. Jan Lapinski 20 K, Matylda Landau 4 K, Walerya Oplawska 10 K, Rosalie Haubenstock 6 K, Bernard Josefstahl 10 K, Julius Festenburg 3 K, Matylda Meleniewska 10 K, Feigla Kurzweil 8 K, Marie Kolodziejczyk 6 K, Wanda Panek 5 K, Franz Palka 4 K, Leonora Roshändler 5 K, Marie Wilk 3 K, Regine Dukler 10 K, Alfred Machnicki 10 K, Franz Deym 5 K, Wojciech Florczyk 5 K, Jan Panek 5 K, Edmund Klimecki 8 K, Wincenty Szabelski 6 K, Mikolaj Szwirlo 5 K, Ernestyna Gabel 10 K.

b) erlegte Geldbeträge anlässlich der Ausstellung der Duplikate für in Verlust geratene Aufenthaltscheine: Helene Kaminska 10 K, Rachela Bross 10 K, Marie Kozik 10 K, Lieba Horowitz 10 K, Kasimira Bebenek 10 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkommissariat) anlässlich der Ausstellung der Duplikate für in Verlust geratene Aufenthaltscheine gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Marie Drzymalik 10 K, Rosa Reich 10 K, Wiktorya Unterweise 10 K, Chana Landau 10 K, Adam Wislocki 10 K, Modche false Markus Zimmentbaum 10 K.

Straferkenntnisse für ausgestellte Duplikate für in Verlust geratene Aufenthaltsscheine.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkommissariat) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Reisla Kranz 10 K, Lolla Goldstoff 10 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Zivilkomissariat) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Joanna Düntuch 10 K, Marya Rzepecka 10 K, Natalie Matzner 10 K, Regine Zimmermann 10 K, Pesel Lampel 10 K, Mariem Frankel 10 K, Szaja Leib Bruckfeld 10 K, Beila Borgenicht 10 K, Grzegorz Janiewski 10 K, Berta Finkelstein 10 K.

Straferkenntnisse wegen Verbleibens in der Festung ohne Bewilligung bzw. Ueberschreitens der Aufenthaltsbewilligung.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Nachrichtenstelle) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Jan Cwierta 2 K, Wanda Hnizdnilowna 2 K.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Festungskommando (Nachrichtenstelle) gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Aniela Morawska 2 K, Benjamin Lauchheimer 20 K, Adam Rapacki 20 K, Mania Richter 5 K, Regina Ochsenfeld 3 K, Hania Rotgerber 2 K, Hedwig Kwiecien 3 K.

Straferkenntnisse wegen Uebertretung der Lebensmittelvorschriften.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, wird folgende vom Bezirksgericht in Dobczyce gefällte Strafe veröffentlicht: Franz Lichou, Kaufmann aus Dobczyce, Bezirk Wieliczka, hat die Naphtha- und Salzmaximalpreise überschritten, Strafe: 5 Tage Arrest in 20 K umgewandelt.

Straferkenntnisse wegen Uebertretung der Lebensmittelvorschriften und der Normen über den Verbrauch der dem freien Verkehr entzogenen Bedarfsartikel.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Bezirksgerichte in Krakau verhängten Straferkenntnisse veröffentlicht: 1) Anton Tatka, Krakau, hat Gebäckhöchstpreise überschritten, Strafe: 10 Tage Arrest in 100 K umgewandelt, 2) Salomea Klausner, Krakau, Mały Rynek, wegen Uebertretung der Lebensmittelvorschriften, Strafe: 14 Tage Arrest in 140 K umgewandelt, 3) Kalman Liebeskind, Krakau, hat die Höchstpreise beim Verkaufe der Militärartikel überschritten, Strafe: 14 Tage Arrest in 140 K umgewandelt, 4) Juda Dym, Krakau, hat die Milchhöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 70 K umgewandelt, 5) Baumherzig, Krakau, hat die Brothöchstpreise überschritten, Strafe: 5 Tage Arrest in 50 K umgewandelt, 6) Anna Riegelhaupt, Krakau, hat die Brothöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 70 K umgewandelt, 7) Chaja Förster u. Förster, Krakau, hat die Milchhöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 140 K umgewandelt, 8) Rosenzweig, Krakau, hat die Milchhöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest und 25 K, 9) Salomea Messinger, Krakau, hat die Milchhöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 21 K umgewandelt, 10) Chaja Estera Gottlieb, Krakau, hat die Milchhöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 35 K umgewandelt, 11) Estera Spluwacz, Krakau, Plac Nowy, hat die Brothöchstpreise überschritten 7 Tage Arrest, 12) Abraham Littmann, Krakau, hat die Brothöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 70 K umgewandelt, 13) Rosalie Immerglück, Rakowice, hat die Brothöchstpreise überschritten, Strafe: 14 Tage Arrest in 140 K umgewandelt, 14) Manes Kornblum, Krakau, hat die Lederhöchstpreise überschritten, Strafe: 21 Tage Arrest in 210 K umgewandelt, 15) Kariel Zimetbaum, Krakau, ul. Kościuszki, hat die Teehöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 70 K umgewandelt, 16) Benjamin Naftali Spira, Krakau, ul. Floryańska, hat die Militärartikelhöchstpreise überschritten, Strafe: 14 Tage Arrest in 280 K umgewandelt, 17) Jan Nowak, hat die Kartoffelhöchstpreise überschritten, Strafe: 7 Tage Arrest in 70 K umgewandelt.

Straferkenntnisse wegen Uebertretung der Bedarfsartikelvorschriften.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar l. J., Res. 287, werden folgende vom Bezirksgerichte in Dobczyce gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Rachela Handwerk, Händlerin aus Klasno, Bezirk Wieliczka hat den Kleidungsstoff zu hohen Preisen verkauft, Strafe: 5 Tage Arrest oder 60 K.

Straferkenntnisse wegen Uebertretung der Gewerbepolizeivorschriften.

Auf Grund des Reservat-Festungskommando-Befehles Nr. 16 vom 7. Februar, Res. 287, werden folgende vom Kommando der Fest.-Gend.-Abtlg. Krakau gefällte Straferkenntnisse veröffentlicht: Moritz Taschner, Modewarengeschäft, ul. Floryanska 5, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, [illegible] Kranz, Gasthaus, XXI, Rynek 19, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 100 K, Regine Lehrhaft, Gasthaus, XXII, ul. Lwowska 12, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 30 K, Pinkas Selg Pufeles, Fleischladen, Nowy plac 10, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Firma M. Finker & Spira, Schuhgeschäft, ul. Grodzka 62, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Joachim Zuckerbrot, Fleischladen, ul. Dietla 40, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Joachim Ringel, Galanteriewarengeschäft, ul. Szewska 7, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Ludwika Hebdasinska, Café, pl. Wolnica 13, wegen verbotenen Ausschankes und Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 25 K, Adolf Ducher, Galanteriewarengeschäft, ul. Grodzka 60, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Wolf Finder, Gasthaus, ul. Zamkowa 17, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 50 K, Regina Czopp, Galanteriewarengeschäft, ul. Jagiellonska 5, wegen Ueberscheitung der Sperrstunde 2 K, Saul Weizenblum, Schuhwarenladen, ul. Floryanska 6, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 15 K, Dorota Recht, Militär-Ausrüstungsanstalt, ul. Grodzka 35, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Israel Taschner, Militär-Ausrüstungsanstalt, ul. Grodzka 2, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Adolf Eder, Porzellangeschäft, ul. Floryanska 6, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Ungar recte Lehrfeld Natan, Feischladen, ul. Krakowska, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Samuel Lipschütz, Lottokollektur, ul. Grodzka 60, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 15 K, Emilie Cichon, Café, ul. Jagiellonska 9, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Berl Weingarten, Zuckerwarengeschäft, ul. Bozego Ciala 15, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Rosalie Schwarzbrot, Galanteriewarengeschäft, ul. Dluga 28, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Amalie Israel, Wäscherei, ul. Dluga 22, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Regina Frohwirt, Zuckerwarengeschäft, ul. Dluga 34, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 20 K, Stefanie Bertram, ul. Szewska 6, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Antoni Teslar, Gemischtwarenhandlung, Sukienice 30, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 2 K, Abraham Friedmann, Bäckermeister, XXII, ul. Kalwaryjska 16, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 25 K, Ludwika Markowicz, Tabaktrafik, ul. Floryanska 22, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Eleonore Riedler, Galanteriewarengeschäft, Rynek gl. 13, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Sali Hamburger, Modewarengeschäft, ul. Grodzka 1, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 15 K, Meilech Feiner, Gasthaus, ul. Św. Getrudy 6, wegen verbotenen Ausschankes 50 K, Osias Blau, Lampengeschäft, Rynek gl. 6, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Ewa Schanzer, Geschäft, ul. Floryanska 55, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Natan Markowicz, Lottokollektur, Rynek 12, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Israel Kalfus, Molkerei, ul. Miodowa 13, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Franziska Frimel, Restauration, ul. Lubicz 9, wegen verbotenen Ausschankes 50 K, Marie Kornreich, Juvelier, ul. Stradom 3, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Johann Mycon, Selchwarenladen, ul. Rajska 20, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Baruch Silberring, Gasthaus, XXII, Rynek 12, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 50 K, Ludwig Wiewiorski, Gasthaus, ul. Warszawska 35, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 25 K, Abraham Salomon Wasserlauf, Hotel Londres, ul. Stradom 11, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 40 K, Agata Kamisinska, Café, ul. Reformacka 1, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 25 K, Bernard Buttner, Ledergeschäft, Rynek 14, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Marie Michniewska, Café, XXII, Rynek 9, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 30 K, M. Finker & Comp., Schuhwarenhandlung, ul. Grodzka 62, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Israel Lednitzer, Petroleumgeschäft, ul. Grodzka 62, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K, Adolf Faber, Konfektion, ul. Floryanska 6, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 10 K, Anna Eisen, Café, ul. Stolarska 11, wegen Aufbewahrung von gebrannten geistigen Getränken 40 K, Salomon Rubinstein, Porzellangeschäft, ul. Stradom 2, wegen Ueberschreitung der Sperrstunde 5 K.

Ein türkisch-deutsches Fest am Rhein vor 50 Jahren.

(Zum 24. Juli.)

Am 24. Juli dieses Jahres ist gerade ein halbes Jahrhundert verstrichen, seit an den grünen Ufern des Rhein ein selten glanzvoller Festtag gefeiert wurde, in dessen Mittelpunkt der Besuch des Sultans Abdul Azis stand. Schon am frühen Morgen war ganz Koblenz auf den Beinen, um sich zum feierlichen Empfang zu rüsten und Zeuge der denkwürdigen Vorgänge zu sein. Vormittags um 11 Uhr traf König Wilhelm aus Ems ein. Kurz nach 2 Uhr nachmittags erdröhnten vom Ehrenbreitstein und den anderen Festungswerken die ersten Begrüssungsschüsse herüber und wenige Minuten später rollte der Sonderzug in den Bahnhof. Während der Sultan sich anschickte, seinen Wagen zu verlassen, trat der König aus dem Fürstenzimmer auf den Bahnsteig, wo sich die Monarchen gegenseitig in herzlicher Weise begrüssten.

Im sechsspännigen Galawagen, dem sich etwa 30 weitere Wagen anschlossen, ging dann die Fahrt unter dem lauten Jubel der dicht gedrängt Spalier bildenden Bevölkerung nach dem Schlosse, vor dessen Portal der hohe Gast von der Königin Augusta und den übrigen Fürstlichkeiten begrüsst wurde, worauf sich ein Parademarsch sämtlicher anwesenden Truppen anschloss.

Am Abend veranstaltete man zu Ehren des Sultans eine grosse Lustfahrt auf dem Rhein. Als er an Bord des Dampfbootes „Friede" erschien, wurde unter dem Donner der Kanonen von Ober-Ehrenbreitstein und den vollen Klängen der Militärmusik die türkische Flagge gehisst. Das festlich geschmückte Boot setzte sich zunächst rheinabwärts in Bewegung, machte bei Vallendar kehrt und fuhr dann aufwärts bis gegen Braubach. Dem königlichen Schiffe folgten noch sieben andere reich beflaggte Dampfer. Es waren allen unvergessliche Eindrücke, als das königliche Schiff, von Braubach heimkehrend, in der Ferne sich zeigte und von der Höhe der Brücke ein gewaltiger farbensprühender Feuerregen in den majestätisch dahinrauschenden Strom sich ergoss und die Festungswerke auf dem rechten Ufer, in roten und grünen Farben erglänzend, ihre malerischen Umrisse auf dem Abendhimmel abzeichneten. Dazwischen der dumpfe Donner der Kanonen und das knatternde Peletonfeuer der Infanterie. Gegen $10^{1}/_{2}$ Uhr legte das Lustschiff am Ufer wieder an und unter den Klängen der Nationalhymne betraten der König und der Sultan den Landungssteg, um durch die festlich erleuchtete Stadt zum Schloss zu fahren.

Die Abreise des hohen Gastes erfolgte am nächsten Tage vormittags $10^{1}/_{4}$ Uhr. Bevor er dem König die Hand zum Abschied reichte, versicherte er ihn wiederholt seiner innigsten Gefühle des Dankes für den überaus herzlichen Empfang und die grossartigen Eindrücke der Lustfahrt auf dem Rheinstrome.

So endete ein türkisch-deutscher Festtag vor 50 Jahren, an den zu erinnern wir heute gern Anlass nehmen.

24. Juli.

Vor zwei Jahren.

Zwischen Weichsel und Bystrzyca hat der Feind in 40 Kilometer Frontbreite seine vordersten Stellungen geräumt. — Bei Sokal wiederholten die Russen ihre vergeblichen Angriffe. — Auch westlich Iwangorod wurden feindliche Vorstösse abgewiesen. — Die Italiener rannten wieder gegen den Görzer Brückenkopf mit starken Kräften an, wurden aber blutig zurückgeschlagen. — Auf der Hochfläche von Doberdo flaute der Kampf ab. — Auch bei Selz und im Krn-Gebiet scheiterten italienische Angriffe. — An der Westfront nur kleinere Unternehmungen.

Vor einem Jahre.

In Ostgalizien südlich des Dnjestr wurden Annäherungsversuche des Feindes durch Feuer abgewiesen. — Sonst an der Ostfront keine grösseren Ereignisse. — In Südtirol wurden italienische Angriffe leicht abgeschlagen. — Im Kärntner Grenzgebiet und am Isonzo nichts von Bedeutung. — An der Front Thiepval-Guillemont unternahmen die Engländer einen starken Angriff. — Trotz schwerster Verluste konnten sie keinen Erfolg verzeichnen. — Südlich der Somme nur kleinere Unternehmungen. — Im Maasgebiet steigerte sich das Artilleriefeuer.

SPORT.

Fussballwettspiel. 5. Polnisches Legionen-Infanterie-Regiment—Cracovia 1 : 2 (1 : 0). Das gestrige Wettspiel war abgesehen von einigen ungerügten „Haxeln" sehr vornehm und ruhig, und war das Zusammentreffen zweier ziemlich gleichwertiger Mannschaften. Die Gäste zeigten flottes, ausgeglichenes Spiel, ihre Verteidigung befriedigte bis auf den Torwächter, dem die gehaltenen Bälle rasch wieder entglitten, wodurch beispielsweise auch das zweite Tor zustandekam. Die Deckung ist gut und spielte aufopferungsvoll zur Unterstützung der Sturmreihe, die im Linksaussen ihren besten, im Mittelstürmer ihren schwächsten Mann hatte. Bei der „Cracovia" spielte alsGast H a l p e r n (Hakoah) im Tor, doch hatte er wenig Gelegenheit, sein reiches Können zu entfalten; was aber zu halten war, hielt er sicher in bestechender Manier. Der Sturm der „Cracovia" war diesmal schwächer, als wir es sonst gewohnt sind. Mittelstürmer und Rechtsverbindung spielten stellenweise unter der Kanone und besonders in der ersten Halbzeit fand sich der Sturm überhaupt nicht zusammen. Hervorragend waren Centerhalf und rechter Back. Nachstehend der Spielverlauf: Beim Abpfiff sind die Legionen sofort im Besitz des Balles und legen ein mörderisches Tempo vor, das bereits in der 3. Minute den gewünschten Erfolg hat, indem die Gäste ein Goal auf allerkürzeste Distanz erzielen. Halpern versucht zwar durch eine prächtige Robinsonade zu retten, erwischt den Ball aber knapp hinter der Linie. In der 20. Minute vergibt „Cracovia" eine schöne Gelegenheit durch zu langes Zögern. In der 23. Minute erste Ecke für „Cracovia", die resultatlos verläuft. In der 25. Minute ein Fehlschuss des allein vor dem Tore stehenden linken Verbindungsstürmer der „Cracovia". In der 31. Minute erfolgt einZusammenstoss knapp vor dem heimischen Tor, der böser aussieht, als er tatsächlich war, da sowohl der Legionen- als auch der Krakauer Spieler sofort wieder eintreten. In der 35. Minute Fehlschuss des Rechtsaussenstürmers „Cracovias" auf das leerstehende Tor, da der Torhüter der Legionen unnützerweise dem Ball entgegengelaufen war. In der zweiten Halbzeit schiesst der rechte Verbindungsstürmer der „Cracovia", an dem gestürzten Torwächter vorbeilaufend, das erste Tor der heimischen Mannschaft. In der 17. Minute Ecke für „Cracovia", die wieder erfolglos bleibt. 2 Minuten später schiesst der linke Verbindungsstürmer das zweite Tor. In der 24. Minute Ecke für die Legionen, gleichfalls erfolglos. Jn der 26. Minute Fehlschuss des Krakauer Rechtsaussen, gleich darauf rettet der Legionen-Tormann durch prächtige Robinsonade Die „Cracovia", die sich in der zweiten Halbzeit endlich zusammengefunden hat, ist nun fortwährend im Angriff, in der 31. Minute gibt der Rechtsaussen aus prächtiger Stellung einen leider zu weichen Ball ab, der eine sichere Beute des Torhüters wird. In der 42. Minute erzielen die Legionen eine allerdings ergebnislose Ecke. Noch einige Fehlschüsse, dann pfeift der Schiedsrichter das einwandfrei geleitete Wettspiel ab. Um das Zustandekommen hat sich der Regimentsadjutant des 5. Legionen-Infanterieregiments, Oberleutnant G l u t h, sehr verdient gemacht. Er ist wünschenswert, dass die beiden Mannschaften in nicht allzulanger Zeit wieder aufeinanderstossen, da, wie schon eingangs erwähnt, das Zusammentreffen in äusserst vornehmen und würdigen Formen gehalten war. E. E.

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz**.

(58. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie sass am Schreibtisch und legte die Feder fort, als er eintrat. Nur die von einem grünen Schirm beschattete Lampe auf dem Schreibtisch brannte, sonst war es dunkel im Zimmer. Aber Reinhard erkannte doch am Fussende des Betts einen geöffneten Reisekoffer.

„Entschuldige," begann Lili, die das Kleid vom Nachmittag trug und sehr blass war, „dass ich dich so spät noch zu mir bitten liess. Aber du musstest doch wissen, weshalb ich zurückgekehrt bin —"

„Unter fremdem Namen," fiel Reinhard hart ein. „Hast du dich auch als Fräulein Steffani auf den Fremdenzettel geschrieben?"

„Was sollte ich anders machen? Man hätte mir sonst kaum Quartier gegeben. Und ich sitze auf der Strasse, Reini."

„Was heisst das? Die Ohlstädt wird doch nicht die Frechheit gehabt haben —"

„Lass mich erzählen, Reini — aber lass mich auch aussprechen. Urteile erst, wenn ich zu Ende bin. Wenn du heftig werden willst —"

„Ich bin ganz ruhig."

Er warf sich in einen Sessel. Lili blieb auf dem Schreibstuhle sitzen. Die Schatten auf ihrem Gesicht machten sie älter und verschmälerten die Wangen. Ihre Stimme klang anfänglich zitternd, gewann aber an Festigkeit, während sie sprach.

„Also ich fuhr von hier aus nach Hause," sagte sie. „Da war alles in grosser Aufregung. Dittmar war gekommen und hatte mich sprechen wollen. Nun suchte man nach mir und sah, dass ich davongelaufen war. Alle Domestiken wurden verhört, keiner wollte etwas wissen. Sie hielten das Inquisitorium aus. Und mitten in die Vernehmung platzte ich hinein . ."

Sie atmete tief . . . „Es war eine greuliche Stunde. Unsagbar, welche Ausdrücke die Ohlstädt für mich fand. Es wurde auch Dittmar zu viel." Eine Träne rann über ihre Wange. Sie wischte sie mit dem Handrücken ab . . . „Ich hätte lügen können, Reinhard, aber ich tat es nicht. Ich sagte ruhig, dass ich bei dir gewesen wäre. Ich sagte, die Sehnsucht hätte mich zu dir getrieben. Und da schrie mir die Ohlstädt das Wort — das Wort ‚mannstoll' ins Gesicht."

„Unerhört," murmelte Reinhard. „Weiter."

„Dittmar verbat sich das. Er war streng zu der Ohlstädt. Auch zu mir. Er fragte, ob du im Einverständnisse mit mir gewesen wärst. Das verneinte ich, er schien es aber nicht recht zu glauben. Er ist immer misstrauisch. Er erklärte mir, dass ich unter diesen Umständen nicht darauf rechnen möge, an meinem Geburtstage für mündig erklärt zu werden. Er werde mich noch für ein Jahr in eine Pension stecken, um Sitte und Anstand zu lernen. So sagte er — und morgen wollte er auch mit dir darüber sprechen. Und dann schickte man mich zu Bett . . ."

Sie schwieg und suchte nach ihrem Taschentuch, fand keines und holte sich eins aus dem Koffer, das sie mit Eau de Cologne tränkte.

„Und —?" fragte Reinhard.

Sie fuhr mit dem Taschentuch über ihr Gesicht. „Ich wartete, bis Dittmar fortgegangen war und bis man auch von der Ohlstädt nichts mehr hörte. Inzwischen hatte ich mich eingeriegelt und rasch meinen Koffer gepackt — das Notwendigste für die nächsten Tage. Dann suchte ich Karl. Das ist der Diener. Ich bot ihm zweihundert Mark, wenn er den Koffer zur Droschke schaffen wollte. Darauf ging er ein. Ich kam glücklich aus dem Hause — und nun bin ich hier . . . Bitte, Reinhard, ich bin noch nicht fertig. Ich habe diesmal wohlüberlegt gehandelt. Noch eine solche Szene mit der Ohlstädt — und ich würde sie erwürgen. Wenn Dittmar es aber wahrmachen sollte, mich in eine Pension zu stecken, dann würde ich mir selbst das Leben nehmen. Deshalb entfloh ich..."

Sie hatte in tiefstem Ernst gesprochen, zündete sich nun aber ganz gemütlich eine Zigarette an. Ihr kleines goldnes Etui lag auf dem Schreibtisch. Sie reichte es Reinhard.

„Nimmst du?" fragte sie.

Er dankte. „Lili, ich begreife deinen Widerstand," entgegnete er. „Die Unverschämtheit der Ohlstädt und die unnötige Schärfe Dittmars mussten dich reizen. Trotzdem ist deine Flucht eine Unsinnigkeit. Wie denkst du dir die Fortsetzung?"

„Ich komme auf das zurück, was ich dir am Nachmittag sagte: lass uns gemeinsam durchgehen."

Da verlor er die Beherrschung. „Du bist verrückt, Lili!" rief er brutal. „Ich würde mit schlichtem Abschied davongejagt werden, wenn ich mich auf solchen Blödsinn einlassen wollte. Und wo sollten wir denn hin?! Du bist noch minderjährig, wir würden also einfach verfolgt werden."

(Fortsetzung folgt.)

FINANZ und HANDEL.

Tabak-, Baumwoll- und Reisernte in Bulgarien. Infolge der letzten Niederschläge verspricht die Tabakernte nach offiziellen Mitteilungen sehr gut zu werden. Die Baumwollstaude in Südbulgarien hat zu blühen begonnen. Auch der Reis dürfte eine vorzügliche Ernte liefern.

Die Ernteaussichten im k. u. k. Verwaltungsgebiete Serbiens. Was die Gesamternte Serbiens betrifft, wird sie allgemein als sehr zufriedenstellend bezeichnet, nur bei Hafer wird eine sowohl qualitativ wie quantitativ minder günstige Ernte erwartet. Hingegen ist Weizen, von dem übrigens im okkupierten Gebiete ungefähr 15 bis 20 Prozent mehr angebaut wurden als im Vorjahre, ausserordentlich gut gediehen. Gerste, die zwar nur wenig angebaut wurde, ist qualitativ sehr befriedigend geraten. Wieder alles Erwarten hat der Mais der herrschenden Dürre während der ersten Entwicklungsperiode im allgemeinen ganz gut standgehalten. Die Pflaumenkulturen sollen besonders in der Ebene durch Frost gelitten haben, in den Gebirgsgegenden wird hingegen eine gute Mittelernte erhofft. Von Aepfeln glaubt man eine reichliche Ernte zu erhalten. In einzelnen Gegenden wird der Eintrag der bereits abgeblühten, bestens entwickelten Weinberge die aufgewandten Arbeiten reichlich lohnen. Eine günstige Witterung kann vielfach die Ernteerträgnisse noch erheblich verbessern. Zusammenfassend muss gesagt werden, dass im okkupierten Gebiete Serbiens eine gute, das Vorjahr weitaus übertreffende Ernte eingefahren werden dürfte.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)“ der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 20. Juli bis einschl. 23. Juli. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass. **Messterwoche.** Neueste Kriegsberichte. — **Naturaufnahmen.** — **Der Radiumraub.** Drama in vier Akten. — **Ein Affe wird gesucht.** Lustspiel in drei Akten. — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„K. u. K. FELDKINO“, Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 23. bis 24. Juli: **Durazzo.** Naturaufnahme. — **Der bessere Tag. Drama.** — **Buny fährt zum Derby.** Komisch. — **Drei Tropfen Gift.** Indisches Drama in drei Akten. — **Der bestürmte Junggeselle.** Komisch.

„NOWOSCI“, Starowiślna 26. — Programm vom 19. bis 25. Juli: **Die Apachenbraut.** Drama in fünf Akten. — **Ein delikater Auftrag.** Lustspiel in drei Akten.

„SZTUKA“, Janagasse. Programm vom 23. bis einschliesslich 25. Juli: **Die Schlangentänzerin.** Drama in drei Akten. — **Ach, die verflixte Wissenschaft.** Lustspiel in zwei Akten. — **Der Mann mit den Puppen.** Humoreske. — **Eruption des Etna.** Naturaufnahme.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.